

6.3 Formen der Alters-/Bevölkerungspyramide

Generell kann man aus der Form des Altersaufbaus etwas über die weitere Entwicklung einer Gesellschaft aussagen: Eine breite Basis (= hohe Geburtenrate) spricht für eine wachsende Bevölkerung. Ist die Basis dagegen schmaler als die älteren Jahrgänge, schrumpft die Bevölkerung. Prototypisch lassen sich folgende Formen unterscheiden:

- **Pyramide** (= gleichschenkliges Dreieck): rasch wachsende Bevölkerung, typisch für Entwicklungsländer
- **Glocke**: stagnierendes Wachstum, typisch für Schwellenländer
- **Urne**: stabile/stationäre Bevölkerung, aktuell in westlichen Industrienationen
- **Pilz**: negatives Wachstum (= mehr alte als junge Menschen, s. Abb. 4, S. 19)

6.4 Lebenserwartung

MERKE:

Die durchschnittliche Lebenserwartung wird definiert als Anzahl an Jahren, die ein Mensch eines bestimmten Alters unter den bestehenden Sterbehältnissen durchschnittlich noch zu erwarten hat.

Grundlage für die Berechnung der Lebenserwartung ist die **Sterbetafel**, die die aktuellen Sterbestatistiken einer Bevölkerung abbildet. Neben der durchschnittlichen Lebenserwartung gibt es auch die durchschnittliche Gesundheitserwartung, welche die Zahl der in Gesundheit zu erwartenden Jahre beschreibt. Von der **Kompression der Morbidität** spricht man, wenn die behinderungsfreie Lebenszeit steigt. Ziel gesundheitspolitischer Maßnahmen sollte es sein, die Lebensqualität zu steigern.

Ein verbreitetes Instrument zur Erfassung der gesundheitsbezogenen **Lebensqualität** ist der **SF-36** (= Short-Form-36-Questionnaire, Ware et al. 1993). 36 Items zum körperlichen und seelischen Befinden lassen sich 7 Skalen zuordnen:

- körperliche Funktionsfähigkeit
 - psychisches Wohlbefinden
 - emotionale Rollenfunktion
 - soziale Funktionsfähigkeit
 - allgemeine Gesundheit
 - körperliche Schmerzen
 - körperliche Rollenfunktion
- Die Fragen können 3 bis 5 stufig beantwortet werden.

Übrigens...

Die Lebenserwartung wird für Männer und Frauen getrennt berechnet, wobei in Deutschland die Lebenserwartung der Frauen bei Geburt bei ca. 80,6 Jahren, die der Männer bei ca. 74,4 Jahren liegt.

6.5 Theorien zur Entwicklung der Bevölkerung

Der Versuch, die Entwicklung der Bevölkerung vorherzusagen, ist nicht neu. Bereits vor 200 Jahren versuchte **Malthus** aus der bestehenden Datenlage eine Prognose zum Bevölkerungswachstum abzuleiten. Die **Theorie des demographischen Übergangs** stammt dagegen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und versucht aus der zurückliegenden Entwicklung der westlichen Industrienationen eine allgemeingültige Theorie zur Entwicklung von Bevölkerungen abzuleiten.

6.5.1 Malthus Gesetz (1766-1834)

Die Grundidee von Malthus' Gesetz lautet folgendermaßen: Ein gleichbleibender, biologisch bestimmter Geschlechtstrieb bildet die Basis für eine stete Vermehrung der Bevölkerung. Durch schnelles Wachstum stößt die Bevölkerung bald an die obere Grenze des Nahrungsspielraums, da dieser sich nicht im gleichen Tempo vermehren lässt.

MERKE:

Nach Malthus' Gesetz wächst die Bevölkerung exponentiell (1, 4, 16,...), das Nahrungsangebot dagegen nur arithmetisch (1, 2, 3,...).

6.5.2 Theorie des demographischen Übergangs/der demographischen Transformation

Die Theorie des demographischen Übergangs beschreibt die Veränderung der generativen Struktur (= Altersstruktur) während der Industrialisierung eines Landes. Beim Übergang von der Agrar- zur modernen Industriegesellschaft werden dabei 5 Phasen durchlaufen.

- **Phase 1: prätransformativ**
 - hohe Geburtenziffer (= hohe Fruchtbarkeit),
 - hohe Sterbeziffer (= Säuglings- und Kindersterblichkeit hoch),
 - hoher Bevölkerungsumsatz.

Folge: niedriges Bevölkerungswachstum.
- **Phase 2: frühtransformativ**
 - sinkende Sterbeziffer (= verminderte Säug-